

Stefan Pohlmann

Sozialgerontologie

Mit 2 Tabellen und 28 Abbildungen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Prof. Dr. *Stefan Pohlmann*, Alterswissenschaftler, lehrt Sozialgerontologie in verschiedenen Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der Hochschule München.

Unter www.reinhardt-verlag.de und www.utb-mehr-wissen.de können Sie ergänzende Informationen und Tipps zum vertiefenden Literaturstudium und zur Quellenrecherche herunterladen.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

UTB-ISBN 978-3-8252-3513-0

© 2011 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Titelbild: © G. Schulze / digitalstock.de

Satz: Arnold & Domnick, Leipzig

ISBN 978-3-8252-3513-0 (UTB-Bestellnummer)

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Hinweise zur Benutzung dieses Lehrbuchs	8
Vorwort.	9
1 Altern bedeutet Zukunft – Handlungszwänge der Sozialgerontologie.	12
1.1 Begriffe klären	12
1.1.1 Alter und Soziale Arbeit	13
1.1.2 Altershilfe, Altenhilfe und Altenarbeit	15
1.1.3 Gerontologie	17
1.1.4 Sozialgerontologie.	21
1.2 Umbrüche identifizieren	23
1.2.1 Demografischer Wandel	24
1.2.2 Epidemiologischer Wandel.	27
1.2.3 Sozialer Wandel.	32
1.2.4 Globaler Wandel	36
1.3 Gesetzliche Aufträge ausgestalten	39
1.3.1 Altenpolitik	39
1.3.2 Hilfen in besonderen Lebenslagen	41
1.3.3 Unterstützung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit	43
1.3.4 Gleichstellung im Alter	45
1.4 Herausforderungen annehmen	47
1.4.1 Image der Profession	48
1.4.2 Ausbau und Erweiterung der Angebote.	49

1.4.3	Zukunftssicherung	52
1.5	Zusammenfassung und Ausblick	54
2	Wieso, weshalb, warum – Theorien der Sozialgerontologie	57
2.1	Entwicklungskonzepte unterscheiden	58
2.1.1	Theoretischer Anspruch	58
2.1.2	Theoretische Zugänge	60
2.1.3	Praktischer Nutzen	63
2.2	Allgemeine Mechanismen aufdecken	66
2.2.1	Zum Altern verurteilt	66
2.2.2	Entwicklung als Krisenbewältigung	73
2.2.3	Defizit versus Kompetenz	76
2.2.4	Rückzug versus Engagement	79
2.3	Individuelle Altersverläufe nachvollziehen	81
2.3.1	Altern als Merkmalskombination	82
2.3.2	Altern als Belastungsbewältigung	85
2.3.3	Altern in Funktionsbereichen	87
2.4	Gewinne maximieren und Verluste minimieren	89
2.4.1	Altern als dynamischer Prozess	90
2.4.2	Altern als Entwicklungsregulation	93
2.4.3	Altern als Kontrollstrategie	97
2.5	Zusammenfassung und Ausblick	101
3	Jeder ist wie keiner – Adressaten der Sozialgerontologie	104
3.1	Etiketten vermeiden	105
3.1.1	Alterskategorien als Definitionshilfen	106
3.1.2	Altersbildschattierungen	114

3.1.3	Alterszuschreibungen und ihre Funktion	117
3.2	Risiken und Potenziale einbeziehen	124
3.2.1	Stärken älterer Menschen	124
3.2.2	Risiken für ältere Menschen	129
3.2.3	Das Umfeld älterer Menschen	136
3.3	Bedarflagen erkennen	142
3.3.1	Alter und Geschlecht	143
3.3.2	Alter und psychische Gesundheit	147
3.3.3	Alter und Behinderung	154
3.3.4	Alter und Migration	163
3.4	Zusammenfassung und Ausblick	169
4	Die richtigen Instrumente – Methoden und Leitlinien der Sozialgerontologie	174
4.1	Entwicklung verstehen	175
4.1.1	Alter(n)sverläufe	179
4.1.2	Alter(n)stetungen	185
4.1.3	Alter(n)srealitäten	188
4.2	Qualität sichern	194
4.2.1	Qualitätsprobleme	195
4.2.2	Qualitätskategorien	197
4.2.3	Qualitätsdimensionen	200
4.3	Unabhängigkeit und Autonomie fördern	203
4.3.1	Empowerment	203
4.3.2	Partizipation	208
4.3.3	Lebensqualität	214
4.4	Altengerecht arbeiten	216
4.4.1	Altenhilfeplanung	216
4.4.2	Fachberatung im Alter	221

4.4.3	Case Management	224
4.4.4	Netzwerkarbeit	228
4.5	Zusammenfassung und Ausblick	231
	Literatur	236
	Sachregister	254

Hinweise zur Benutzung dieses Lehrbuchs

Zur schnelleren Orientierung wurden in den Randspalten Piktogramme benutzt, die folgende Bedeutung haben:



Überblick/Lernziele



Exkurs/Fallbeispiel



Übungsaufgaben



Lernfragen zur Wiederholung am Ende des Kapitels